… als das, was war.

Greta Thunberg würde mir wohl nicht zustimmen. Sie sagt, es kommt schlimm mit dem Klima. Sie hat die Wissenschaft auf Ihrer Seite.

In Gretas Alter las ich die Berichte des „Club of Rome“. Deren wissenschaftliche Analysen zu den „Grenzen des Wachstums“ rüttelten mich auf. Seither bin ich ein Anhänger der Umwelt- und der Fair-Trade-Bewegung. Ich nahm die Untergangswarnungen ernst und suchte Verbündete im Engagement für eine sanftere, bessere, gerechtere Welt … und sagte „Ja“ zu Konflikten.

Ich nahm die Warnungen ernst aber nicht absolut. Denn ich glaubte, dass das, was kommt, besser ist als das, was war. Seit ich als Jugendlicher bewusst Christ wurde, bedeutet mir „Advent“ und die Weihnachtsbotschaft, dass „Gott kommt“ und zwar als Kind, sehr viel. Das „Reich Gottes“ bricht im Kleinen und Verborgenen an und wächst. Frieden nimmt zu, Gerechtigkeit setzt sich immer mehr durch und Solidarität hat auch über Grenzen hinweg eine wachsende Chance.

Ich kenne natürlich die Einwände derer, die diese und andere Zeitungen lesen und/oder das Internet als Informationsquelle nutzen. Man könnte meinen, dass alles immer schlimmer wird, und Untergang angesagt ist.

Auch als aufgeklärter und kritischer Mensch glaube ich trotzdem nicht, dass alles immer schlimmer wird. Ich nutze das Wort „glauben“ ganz bewusst, weil ich glaube, dass Gott seiner Welt und allen seinen Kindern treu ist. Er wird uns noch eine Chance und auch seinen Geist geben, damit wir endlich zur handelnden und verantwortungsvollen Vernunft kommen. Ich glaube, dass Weihnachten und Pfingsten zusammen gehören.

Es geht bei den großen Fragen der Welt und ihrer Zukunft im Grunde um die adventliche Erwartung, dass das, was kommt, besser ist als das, was ist. Diese Frage ist eine Konstante in jedem Leben, das in seelischer Kraft und Gesundheit geführt wird. „Das Prinzip Hoffnung“ ist nach dem Philosophen Ernst Bloch so wesentlich, dass Menschsein ohne diese Erwartung gar nicht denkbar ist. Bloch geht sogar noch weiter: Er ist der Ansicht, dass Hoffnung ein Grundimpuls der Materie ist. Das Sein gewinnt im Menschen hoffend über sich selbst Bewusstsein. Toll! Atemberaubend! Nicht wahr?

Ich glaube, dass Gottes Geist in der Materie und in unserem Bewusstsein wirkt, damit Hoffnung wächst.

Ich glaube, dass es letztlich gut weiter geht mit unserer Welt. Ich glaube auch, dass Gott Kraft dazu gibt und uns erleuchtet, die Wege des Friedens, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung zu gehen. Denn für uns spricht in der Bibel der Prophet Jesaja im 9.Kapitel seines Prophetenbuches: „Das Volk, das im Finsteren wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finsteren Land, scheint es hell.“

Einen hoffnungsvollen Advent und frohe Weihnachten wünscht aus dem Kleinwalsertal Ihr Pfarrer Frank Witzel